

NO 1/2017

Clubnachrichten SAC

Gantrisch

Sektion Gantrisch
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



INHALTSVERZEICHNIS

- 1 Wanted!
- 3 Tourenbericht Mont Vélán
- 5 Umweltecke - Umweltrichtlinien
- 6 Neumitglieder
- 7 Tourenbericht KiBe
- 9 Portrait Reto Müller
- 10 Tourenbericht Ostertouren

SAC GANTRISCH

WANTED

Redaktor/in für die
Clubnachrichten des SAC
Gantrisch

Du stellst zwei Mal pro Jahr die
Texte für die Clubnachrichten
zusammen, suchst Bilder und
gestaltest das Heft.

Hast du Lust? Dann melde dich
bei Mischu Corpataux!

mischu.corpataux@vtxmail.ch
031 735 57 32

IMPRESSUM

Herausgeber: SAC Gantrisch

Redaktion: Martina Brönnimann

Autor/innen: Michel Corpataux, Caro Berset, Reto Müller, Anita Zbinden, Sabine Brodhag

Layout: Martina Brönnimann

Auflage: 450 Stk.

Adresse für redaktionelle Beiträge: martina-broennimann@bluewin.ch

Nächste Ausgabe: Dezember 2017

Redaktionsschluss: 1. November 2017

Titelbild: Abfahrt vom Mont Vêlan, Bild: Reto Müller

Liebe Clubmitglieder

Die Idee eines neuen, klettersteigähnlichen Gebildes auf dem Grat zwischen Ochsen und Chrumpfädi ist im Vorstand auf breite Ablehnung gestossen. Entsprechend haben wir unsere Stellungnahme formuliert.

Einige persönliche Gedanken dazu führten zum vorliegenden Editorial.

Brief eines Berges an einen alten Freund

Mein alter Freund, lange ist es her, seit dich die Furcht vor Dämonen und bösen Geistern von mir fern hielten. Deine Neugierde und der Drang Neues zu erforschen führte dich auf meine Gletscher und Grate. Mit einfacher alpiner Ausrüstung, grossem Mut und erheblichem Aufwand an Zeit bist du immer weiter in die verlassenen Gebiete der hohen Alpen vorgedrungen. Das Wilde, die Schönheit und insbesondere auch das Abenteuerliche inspirierten dich zu immer mehr Touren. Neue Gipfel hast du erklommen, interessante Linien bist zu geklettert. Erst waren es vorwiegend gemässigte Firnflanken und Grate, mit zunehmendem Wissen und Können wagtest du dich auch in die steilen Wände. Das Ungewisse, die bevorstehenden Anstrengungen aber auch die drohenden Gefahren hast du als Teil deiner alpinen Ausflüge verstanden und brachten dir schliesslich, gesund wieder zuhause angekommen, das wohlige Gefühl von Zufriedenheit. Das Respektieren meiner Ursprünglichkeit war für dich eine Selbstverständlichkeit. Ebenso das Verständnis für die natürlichen Zusammenhänge von Flora und Fauna. Deine Grenzen und Möglichkeiten hast du verstanden und du hast begriffen, dass nicht jeder Weg auch der deine ist. Und heute,

mein alter Freund, was ist aus dir geworden? Wo ist deine Lust auf Abenteuer geblieben? Wo deine Bereitschaft zu Anstrengung? Wo deine Lust an der persönlichen Vorbereitung auf das geplante Vorhaben?

Wo dein Verständnis, dass gerade die von mir ausgehenden Gefahren meine Besonderheit ausmachen? Wo ist deine Bewunderung für die Leichtigkeit der Gämser im abschüssigsten Gelände, wo dein Staunen über eine Blüte im festen Fels, wo dein Ideenreichtum im Aushecken neuer Bergtouren? Wo der Respekt dir selbst gegenüber? Wo die Freude an deinen Fähigkeiten – und die Akzeptanz deiner Grenzen? Biete ich dir nicht alleine durch mein Dasein unzählige Möglichkeiten?

Mein alter Freund, wenn du in meiner Nähe die Sicherheit deines Alltags wiederfinden musst, so zweifle ich, ob wir uns weiter verstehen werden.

Liebe SAC-Familie, ich wünsche euch einen abenteuerlichen Bergsommer.

Euer Presi
Michel Corpataux



TOURENBERICHT

Mont Vélán - der höchstgelegene Fussballplatz der Alpen

Autor: Reto Müller

Endlich Schnee, endlich auch mal wieder stabiles Wetter. Der Winter 2016/17 war uns nicht gerade hold, der April startet hingegen verheissungsvoll. Treffpunkt Bahnhof Schwarzenburg, wo der Schreibende zum Glück noch merkte, dass die Felle nicht im Rucksack sind. Wie hat doch seinerzeit in der JO unser Touren-Guru jeweils gepredigt: „Uf au Fäu, d'Fäu, d'Stöck u d'Schi – si geng derbi!“. Also zurück auf Feld Eins, nochmals nach Hause; in diesem Winter fehlt mir einfach die Übung und Routine des Rucksackpackens. In Bourg-St-Pierre war die Gruppe und das Material komplett beisammen. Bei einem ersten Kaffee mussten wir feststellen, dass auch hier keine Schneeeuphorie herrscht. Zum Glück konnten wir mit den Autos dem Schnee im Valsorey etwas entgegenfahren. Auf 1760m war dann aber Schluss, nun gings mit Muskelkraft weiter, leider immer noch ohne Schnee. Aber der kommt ganz bestimmt nach der nächsten Wegkrümmung, oder der Übernächsten? Denkste! Nach ca. 1h15 und 450hm Skis „buggeln“ - die Vélanhütte schon in Sichtweite – erreichten wir doch noch die weisse Pracht. Die futuristische Architektur



der Hütte beeindruckte uns auf den letzten Metern bis zur Sonnenterrasse. Diese nahmen wir alsbald in Beschlag, bestellten Kuchen, Walliserplättli und diverse Flüssigkeiten. Willi und Roland gingen noch auf Reko-Tour, wir Faulpelze hingegen machten uns in den Liegestühlen breit. Zu unserem Leidwesen waren dann die Abfahrts Spuren von Willi und Role keine abgehackten Bruchharst-Löcher, sondern filigrane Pulver-Spürchen. Wir mögen es ihnen gönnen, argh! Anzufügen bleibt die Bemerkung: die Zahl der gedankenlos umhertrampelnden Touristen nimmt leider auch im Hochgebirge zu. Willis tiptop gelegte Wegspur von der Hütte zum Gletscher wurde in der späten Nachmittags hitze von Alpinisten der Gattung „homo trumpelensis“ knöcheltief durchlöchert, so dass Willi nochmals ausrücken durfte. Das Nachtessen im geräumigen Esssaal der Vélanhütte (Insider-Witz: es gab Härdopfustock) war fein und gemütlich; die Nacht auf den schmalen Pritschen wurde hingegen zur zwischenmenschlichen Herausforderung. Für den Gipfeltag hatte Willi uns am Vorabend die Strategie Kund getan:



wir wollten möglichst vor der grossen Italiener-Gruppe die Schlüsselstelle beim Col de la Gouille erreichen. Unser Plan schien gut aufzugehen, als erste Gruppe verliessen wir die Hütte. Nach ein paar hundert Metern bemerkte Tegi, dass ihr Pickel nicht mehr am Rucksack war. Irgendein „homo trumpelensis“ musste ihr den Pickel vom Rucksack abgeschnallt haben, also nochmals zurück zur Hütte sprinten. Tegi fand zum Glück den Pickel relativ rasch, so dass wir unsere Poleposition nicht aufgeben mussten. Bedrohlich näherte sich aber ein Chamonix-Bergführer mit Hirtenstock und Herde. Die Herde musste sich aber im Rennen zu den Leitern geschlagen geben. Knapp konnten wir verhindern, dass sich seine Gruppe zwischen unsere Gruppe hineinquetschen konnte. Dies notabene an der Schlüsselstelle, unglaublich! Die Verhältnisse am Col waren top, beim Aufstieg waren alle Kabel frei. Beim Abstieg auf den Glacier de Valsorey hat uns Willi eine Seilsicherung angelegt, das war doch noch „gäbig“. Danach

folgte der Aufstieg durch eine imposante Gletscherwelt bis zum Gipfel, der sich Flach wie ein Fussballplatz ausbreitet. Die Aussicht war einfach grandios, umringt von den höchsten Alpengipfeln bewunderten wir das Panorama. Bei der Abfahrt konnte sich der Chamonix-Hirte doch noch vordrängeln und suchte als erster die Abfahrt durch die Gletscherbrüche. Willi fand aber noch eine bessere Variante in perfektem Pulverschnee (Ätsch, pättsch). Bis zum steilen Ausstiegscouli fanden wir schönen Pulverschnee, danach gab's zwei, drei Bögen im Karton und schon beglückte uns cremiger Sulzschnee. Was für grandiose Verhältnisse! Nach einem derart perfekten Tourentag kann einem auch das abschliessende Skitragen die Stimmung nicht versalzen. Im Gegenteil: um so schöner war es dann, den Durst mit Gerstensaft zu stillen.

Merci Mätthu und Willi für das schöne Tourenenerlebnis.

Neue SAC Umweltrichtlinien

Autorin: Sabine Brodhag

Der SAC hat seine „Richtlinien SAC und Umwelt“ überarbeitet. Neu sollen sie „SAC-Richtlinien Umwelt und Raumentwicklung“ heissen. Bis zum 15.1.2017 lagen sie den Sektionen zur Vernehmlassung vor, am 15.5 wurden sie vom Zentralvorstand verabschiedet und am 10.6. wird die Abgeordnetenversammlung darüber beschliessen. 53 Sektionen, also fast die Hälfte aller Sektionen, haben sich an der Vernehmlassung beteiligt. 46 Sektionen waren eher oder vollständig mit dem neuen Inhalt einverstanden, 7 Sektionen eher nicht oder lehnten die Vorlage ab. Auch der SAC Gantrisch beteiligte sich an der Vernehmlassung und der Vorstand war eher nicht einverstanden mit dem Entwurf, da viele Formulierungen zu unklar und zu wenig detailliert waren und viel zu wenig Position bezogen wurde. Allerdings hatte die Arbeitsgruppe des Zentralverbandes mit der Überarbeitung der Richtlinien auch einen schwierigen Spagat zu bewältigen: einerseits sollen die Inhalte klar und detailliert formuliert sein, andererseits sollen sie eine gewisse Beständigkeit aufweisen, was allgemeinere Formulierungen notwendig macht. Auf der einen Seite finden sich unter dem Dach des SAC Mitglieder und Sektionen mit den verschiedensten Ansichten - vom Bergsportler, der erlebnisorientiert die Bergwelt nutzt bis hin zum Bergsportler, der den Umweltschutz vor sein Erlebnis stellt. Dieser Spagat drückte sich durch viele schwammige Formulierungen und keine klaren Positionierungen aus. Doch gerade letzteres wurde von vielen Sektionen verlangt – allerdings wie zu erwarten in ganz gegensätzlichen Richtungen. Kontrovers be-

trachtet wurden von den Sektionen vor allem die Themen E-Mountainbiken, freier Zugang zur Gebirgswelt, Anzahl der Klettersteige, motorisierter Flugverkehr, sportliche Grossveranstaltungen, Energieversorgung und Tourismus. Viele der Anpassungsvorschläge der Sektionen wurden nach der Vernehmlassung von der SAC-ZV-Arbeitsgruppe eingearbeitet und manche Kapitel wurden sogar komplett neu überarbeitet. Die neuen Richtlinien sind also ein Ergebnis der Mitwirkung der Sektionen und ihrer Mitglieder und spiegeln deshalb die Ansichten dieser Mehrheit oder einen Konsens verschiedener Standpunkte wider.



NEUMITGLIEDER

Messmer Tobias, Guggisberg
Burren Teresa, Silas und Aron, Neuenegg
Lichtensteiger Maritta, Aeschiried
Meier Ken, Rüscheegg Heubach
Bregy Marco, Burgistein
Haller Nicolas, Schwarzenburg
Körner Uwe, Schliern b. Köniz
Maurer Matthias, Heitenried
von Känel Niklaus, Schwarzenburg
Zeller Rahel, Rombach
Berthoud Cyril, Bern
Oppliger Mark, Wattenwil
Staudenmann Monika, Heimenhausen
Pauli Livia, Schwarzenburg
Hofer Urs, Bern
Salzmann Jonas, Bern
Naegeli Michael, Bern
Tüscher Monika und Spring Daniel, Cyrill, Dominik und Oliver, Rubigen
Schulthess Maria Luisa, Schwarzenburg

Fahrkomfort Gelände

Fitness Alltag

Freizeit spass



extra-bike
Schwarzenburg
Hanspeter Schütz
tel. 031 731 48 68
www.extra-bike.ch

Wir verkaufen und reparieren für Sie Velos und Mofas für die ganze Familie. Über 300 Bikes, Velos, Kindervedos und Rennvelos zum Probefahren / grosse Auswahl an Velohelmen/
testen Sie den **schnellen** Super Commuter von TREK oder die **Elektro Bikes** von CUBE



Klette der Egerki

Heute steht Kinder
Egerkingerplatte auf den
von 6 Erwachsenen und 9 Kind
auf den Weg von Schwarzenburg
sonnig, morgens mit einer frischen
Wärme. Die Stimmung ist fröhlich, erw
biegen in den Parkplatz sind wir umgeben
Nachdem alle ein „Gstädtli“ und Finken an
sichert ist, machen wir uns an das Klettern.
den Klettergurt, Partnercheck, sichern, v
Schraubkarabiner was ein Express? usw. Di
keit auf der Platte unterwegs. Sie geniessen
das Beobachten der Frösche und den bewa
tags geniessen wir gemeinsam an der gro
mit Plaudern, Grillieren und Schlemmen
neue freie Kletterrouten. Mit viel Ela
Schlussendlich sind alle müde und z
lernten. Wir freuen uns auf eine
Kletterkindern vo



ern an ngerplatte

Autorin: Anita Zbinden

bergsteigen an der
n Programm. Eine Horde
lern machen sich mit dem Auto
nach Egerkingen. Das Wetter ist
Brise und am Nachmittag mit viel
wartungsvoll und motiviert. Beim Ein-
n von unzähligen, zukünftigen Kletterern.
gezogen und unser Platz am Grillplatz ge-
Es wird geübt: Achterknoten, einbinden in
or- und nachsteigen am Fels. Was ist ein
e Kinder sind mit viel Freude und Leichtigkeit
vor Ort, den Bach zum stauen des Wassers,
aldeten Teil im Schatten zum spielen. Mit-
ossen Grillstelle die wohlverdiente Pause
n. Mit vollem Magen erkämpfen wir uns
an wird die Zeit am Fels ausgekostet.
zufrieden mit dem Erlebten und Ge-
en nächsten tollen Event mit den
m SAC Gantrisch.



Autorin: Martina Brönnimann

Pulverschnee und "Merängge"

Ich war diesen Winter am Ochsen unterwegs. Ein Stück weit hinter uns war auch ein Grüppchen im Aufstieg. Ein Blick nach hinten hat genügt und ich wusste: Da kommt Reto. Ich bin ihm wohl als JO-lerli so viele Stunden hinterhergelaufen, dass ein Blick reicht um diesen Schritt zu erkennen. Der relativ kleine Mann mit den riesengrossen Schritten. Reto ist schon lange dabei. Wie lange, das musste ich nachfragen. 30 Jahre sind es. Und die Begeisterung für die Berge hat nicht nachgelassen. Als JO-ler ist er Ende der 80er-Jahre in die Subsektion Schwarzenburg eingetreten. Er hat dann die Tourenleiterausbildung gemacht und führt nun seit Jahren Skitourenbegeisterte durch unsere Berge. Ruhig und besonnen, aber immer auf der Suche nach einem unbefahrenen Hang, der so richtig schön „stübt“. Doch z'Bärg ga ist nicht nur Pulverschnee und Gipfelsammeln. Angesprochen auf ein persönliches „Anekdotli“, berichtet Reto nichts von Aussichten und Gipfelerlebnissen. Nein, er berichtet vom J+S-Leiterkurs Skitouren im Jahr 1994: „Als ich mit der Gruppe eine Znünipause einlegen wollte, meinte der knorrige Bergführer, er gehe nicht fürs Essen z'Bärg und marschierte einfach weiter. Ich weiss bis heute nicht, ob er das ernst meinte, aber sicher weiss ich, dass ich sehr wohl auch fürs Essen z'Bärg gehe. Was ist schöner, als auf einem Gipfel hungrig in eine Wurst zu beissen, auf der Terrasse einer Berghütte einen Kuchen zu verdrücken, oder nach der Schnierenhörnli-Skitour eine luftig leichte "Merängge" zu geniessen?" Doch da so ein Club auch verwaltet sein will,

hat sich Reto 2001 für den Vorstand zur Verfügung gestellt. Zuerst als Sekretär, dann als Kassier und später als Vize-Präsident hat er auch die Phase der Ablösung von der Muttersektion miterlebt und mitgestaltet. Bis er 2012 das Amt des Vize-Präsidenten an mich weitergegeben hat. Doch nun, vier Jahre später, merken wir dass wir Unterstützung im Bereich Informationstechnik brauchen. Das Tourenverwaltungssystem Droptours macht zwar vieles einfacher, stellt uns aber auch vor neue Herausforderungen. Unsere Website will gewartet werden und auch die Verwaltung all unserer Dokumente in elektronischer Form wird nicht einfacher. Ein IT-Verantwortlicher musste her. Und natürlich ging es nicht lange, bis Retos Name fiel. Und so sitzt er jetzt wieder bei uns, in unserer illustren Runde und ergänzt den Vorstand des SAC Gantrisch. Merci Reto und herzlich willkommen zurück!



TOURENBERICHT

Ostertouren: Berner Oberländer Haute Route

Autoren: Caro Berset

Da der Wetterbericht in der Woche vor Ostern so unsicher war, stellte ich mir alle möglichen Fragen: Wie entscheidet Willi wohl? Was gibt es für ein Alternativprogramm? Wie und wo kann die Tour abgebrochen werden? Wie viele Eier soll ich färben? Sind wir 2, 3 oder 4 Tage weg? Welche Kleider packe ich ein? Die Organisatorin Tege hat uns frühzeitig darüber informiert, dass zwar die Prognosen unsicher sind, dass wir jedoch die Ostertouren wie geplant am Karfreitag morgen starten. So trafen wir uns um 05.30 Uhr in Schwarzenburg am Bahnhof mit der gesamten Ski- und Hochtourenausrüstung. Die Berner hat Markus unterwegs aufgeladen. Da es keinen Verkehr hatte und sie so schnell in Schwarzenburg waren, mussten sie 20 Minuten auf uns warten. Leider hatte um diese Zeit noch keine Beiz offen. Herr Zimmermann von Engelo AG in Riggisberg hat uns in einer 2-stündigen Fahrt sicher auf den Col du Pillon gebracht. Einige haben geschlafen, andere gefrühstückt oder sich über die Verhältnisse in den Bergen ausgetauscht.

Vor der ersten Fahrt der Les-Diablerets-Arbeiterbahn um 08.00 Uhr reichte es sogar noch für einen Automatenkaffee. Da das Wetter sehr schön war, waren wir nicht die

Einzigen, die auf eine Tour wollten. Oben in der Bergstation angekommen sind wir noch ins Restaurant einen Kaffee trinken gegangen. Die Aussicht auf unser heutiges Tourenziel, den Arpelstock und die restlichen Alpengipfel war grandios. Willi hat uns vom Restaurant aus den Weg erklärt. Die Abfahrt auf dem Gletscher haben wir in Angriff genommen, nachdem das Klettergstälti angezogen war. Die Skipiste war noch etwas hart, aber abseits auf dem „Gletscher“ oder was davon noch übrig ist, hatten wir bereits wunderschöne Sulzverhältnisse. Am Col du Sanetsch haben wir die Felle auf die Skis montiert. Da der Grat (Arête de l'Arpille) keinen Schnee hatte, sind wir 1.5 Stunden mit den Skis auf dem Rucksack hochgelaufen. Die letzten 300 Höhenmeter bis zum Gipfel konnten wir die Skis anziehen und auffellen. Nach dem obligaten Eiertütschen und dem Gruppenfoto haben wir uns für die Abfahrt in Richtung Geltenhütte vorbereitet. Die lange Abfahrt

über den „Gältegletscher“ hatte alles zu bieten und war einfach genial. Pulver- und Sulzschnee, wunderschöne Landschaft und Weitsicht. Anfang Nachmittag sind wir in der Geltenhütte eingetroffen





Geltenhütte eingetroffen und waren erstaunt darüber, wie schön umgebaut sie ist. Wir durften uns in einem Zimmer ausbreiten und hatten viel Platz. Die schöne Tour haben wir auf der Sonnenterrasse ausklingen lassen. Für diese Jahreszeit hatte es nicht viele Touren-gänger in der Hütte. Vor dem Nachessen haben wir uns zur Tourenplanung für den nächsten Tag bei einem Apéro getroffen. Unser Tourenziel, das Wildhorn versteckte sich unterdessen hinter den Wolken. Die Prognosen waren auch für den Samstag unsicher, aber wir wollten auf keinen Fall 3 Stunden ins Tal runterlaufen und hofften auf schönes Wetter. Nach den Spaghetti Bolo haben wir alle zusammen mit zwei Würfel-Sets gewürfelt. Ich habe mich fürs Zählen zur Verfügung gestellt und hatte alles voll im Griff :-)! Am nächsten Morgen sind wir bei wolkenlosem Sternenhimmel und Mondschein losgelaufen. Unglaublich!

Der nordseitige Aufstieg war noch kalt, aber kurzweilig. Als wir die Sonne erreichten, kamen die ersten Schleierwolken und die letzten 100 Höhenmeter hat sich leider der Nebel eingeschlichen. Das Verweilen auf dem Gipfel

war nur von kurzer Dauer. Die Eier waren schnell gegessen. Die Abfahrt war dann wegen der fehlenden Sonne auch etwas ruppig, aber trotzdem landschaftlich sehr schön. In der Wildhornhütte eingetroffen, hat es angefangen zu schneien. Wir hörten von Willi, dass bei allen Wettermodellen auch die Prognosen für den Ostermontag schlecht seien. Starker Wind war auch für Ostern angesagt. Aus diesem Grund entschieden wir uns schweren Herzens am Ostermorgen von der Wildhornhütte hinunter auf die Iffigenalp zu fahren. Bei 10 cm Pulverschnee, den es in der Nacht gegeben hatte und bei nicht mal so schlechten Wetterbedingungen konnten wir eine letzte schöne Abfahrt geniessen. An den Windfahnen sahen wir, dass es auf den Gipfeln sehr stark windete. Auf der Iffigenalp wartete bereits das bestellte Taxi, das uns in die Lenk führte. Damit wir nicht zu früh zuhause waren, liessen wir noch einen Zug aus und nahmen das letzte gemeinsame Kafi mit Gipfeli. In Zweisimmen hat sich Tege als Biereinkäuferin ausgezeichnet, so dass wir im Zug noch die restlichen Eier hinabspühlen konnten. Der liebewürdige Zugbegleiter der BLS hat alles auf dem Foto festgehalten!

Trotz dem vorzeitigen Abbruch und den schlechten Wettervorhersagen waren die Ostertouren 2017 gelungene Tourentage des SAC Gantrisch.

